

# Aus anderer Sicht

## Fotowettbewerb für chinesische Studierende

Der Verein Campus Cultur e.V. fördert und unterstützt die Kultur der Philosophischen Fakultät, das Zusammenwirken der Generationen im Studienbetrieb und die Gestaltung und Erarbeitung von interdisziplinären Projekten, Vorträgen und Seminaren. Die Mitglieder des Vereins setzen sich aus Dozentinnen und Dozenten, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie gathörenden Seniorenstudierenden der Leibniz Universität Hannover zusammen.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit von Campus Cultur e.V. ist das von Prof. Lutz Hieber (Seniorenstudiums-Beauftragter der Leibniz Universität Hannover und im Vorsitz des Vereins Campus Cultur e.V.) angeregte Projekt Patenschaften, welches der Begleitung ausländischer - vor allem außereuropäischer - Studierender während des Studiums dient.

Ausländische Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften werden von deutschen Paten - in der Regel Seniorenstudierende der Leibniz Universität Hannover - betreut, um sie bei der Verbesserung der deutschen Umgangssprache zu unterstützen und gegebenenfalls Texte sprachlich durchzukorrigieren. Die Erfahrung des Vereins mit bereits vermittelten Patenschaften zeigt, dass beide Seiten von diesen interkulturellen, persönlichen Kontakten profitieren.

In Kooperation mit dem Chinesischen Zentrum e.V. veranstaltete Campus Cul-

tur e.V. einen Fotowettbewerb für chinesische Studierende an der Leibniz Universität Hannover, welcher eine zusätzliche Unterstützung des Kulturaustauschs darstellt. Das Motto lautete: „Mein Deutschland-Bild - was ich mag, was mir fremd ist“. Brigitte Kania, freischaffende Künstlerin aus Hannover, Mitglied von Campus Cultur e.V. und Patin im Patenschaftsprojekt, initiierte den Wettbewerb. Sie entwickelte das Konzept und realisierte es in Zusammenarbeit mit den beiden Vereinen und der Leibniz Universität Hannover. Dagmar Müller, ebenfalls Patin, stand ihr dabei hilfreich zur Seite.

Die Fotoarbeiten sollten sich insbesondere mit den Werten, der Lebensart und den Eigentümlichkeiten der fremden Kultur des Gastlandes Deutschland auseinandersetzen. Schwerpunkt bei der Auswahl der Preisträger war die Bildausgabe und die formale Gestaltung der Fotos, erst in zweiter Linie wurden rein ästhetische Kriterien einbezogen. Die

eingereichten Fotoarbeiten vermitteln bemerkenswerte Einblicke in die Wahrnehmung der deutschen Gesellschaft durch die studentischen chinesischen Fotografen.

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auch die Preisträger der 1. und 2. Plätze, hatten mehrere Bilder eingereicht, von denen jeweils eines den entscheidenden Ausschlag für die Preisvergabe gab. Den 1. Preis erhielt Yushu Liu für „Nachbarschaft Einsamkeit Verlassenheit“, ein monochromes Bild, welches eine ältere, einsam wirkende Dame mit ihrem Hund auf einer Gartenliege im Garten zeigt. Juan Chen überzeugte die Jury mit ihrem Bild „Ärztelochzeit“ genauso wie Song Jin mit seinem Bild „Ordnung muss sein“, auf dem ein Polizist mit einem kleinen Mädchen an einer Straße abgebildet ist. Beide erhielten dafür den 2. Preis. Stellvertretend für die sieben 3. Plätze sei hier noch Xiaojiao Zhang, genannt, die sich auf einem Bild sehr eindrucksvoll dem Schilferwald auf deutschen Straßen angenommen hat.

Die Preisgelder wurden von der Finanzgruppe Sparkassenverband Niedersachsen, der NORD/LB und dem Hochschulbüro für Internationales gesponsert.

*Ulrike Wohler*